

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unjener Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 252

Montag den 28. Oktober 1918 abends

84. Jahrgang

Nachfolgende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 24. Oktober 1918.

Ministerium des Innern.

## Verordnung über Zuderrübensamen.

Vom 15. Oktober 1918.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)

Artikel 1.

Die durch die Verordnung über Zuderrübensamen vom 3. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 885) festgesetzten Preise werden wie folgt geändert:

1. Der Preis für Zuderrübensamen, der von Vermehrungsstellen auf Grund bereits abgeschlossener Verträge an Züchter zu liefern ist (§ 1 Abs. 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917), wird für Samen aus den Ernten 1918, 1919 und 1920 auf 80 M. für je 50 Kilogramm erhöht. Dies gilt nur, sofern Samen bis mindestens einschließlich des Jahres 1920 zu liefern ist oder die Vermehrungsstelle sich zur Lieferung bis 1920 bereit erklärt.

2. Beim Verlaufe von Zuderrübensamen zur Aussaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 (§ 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917) darf, vorbehaltlich der Vorschriften im § 3 der Verordnung vom 3. Oktober 1917, der Preis von 100 M. für je 50 Kilogramm nicht überschritten werden.

Soweit Verträge über Lieferung zur Aussaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 bereits abgeschlossen sind, tritt an die Stelle des vereinbarten Preises ein um 43 M. für je 50 Kilogramm erhöhter Preis.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Oktober 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes.

In Vertretung

Ebler von Braun.

## Fleischer-Kundenlisten.

Die Anmeldungen zu den Fleischer-Kundenlisten sind bis zum 30. Oktober 1918 unter Abgabe der Kundenausweise zu bewirken.

Die Kundenlisten und die Ausweise hierzu sind von den Gemeindebehörden geprüft spätestens bis zum 1. November 1918 hierher einzusenden.

Kinder unter 6 Jahren sind in den Ausweisen zur Kundenliste besonders aufzuführen und in Abteilung II der Kundenliste A (zur Hälfte zu beliefernde Personen) aufzunehmen.

Für vorübergehend anwesende Personen dürfen keine Ausweise zum Eintrag in die Kundenliste ausgestellt werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 25. Oktober 1918.

## Petroleum-Karten

werden Dienstag den 29. ds. Mts. vormittags 11 Uhr im Rathaus ausgegeben. Anspruch haben nur Haushaltungen, denen Gas oder elektrisches Licht nicht zur Verfügung steht.

Stadtrat Dippoldiswalde.

## Militärjoden.

Dem unterzeichneten Vereine sind eine beschränkte Anzahl Militärjoden für bedürftige, kriegsbeschädigte heeresentlassene Soldaten hiesiger Stadt überwiesen worden. Anträge auf Zuteilung sind bei der Geschäftsstelle — Rathaus Nr. 9 — zu stellen, wo auch näheres über Preis usw. zu erfahren ist.

Verein Heimatbund Dippoldiswalde-Stadt.

Abrechnungen für Sammelstellen über Butter und Quark (nach Vorschrift) hat vorrätig Carl Jehne

## Vertilgtes und Sächliches.

**Dippoldiswalde.** Da Anklagen über die Feier des Reichweibfestes in Dippoldiswalde bestehen, wird hierdurch darauf hingewiesen, daß der hiesige Kirchenchor unter dem 10. September 1900 beschlossen hat, das Reichweibfest am Montag nach dem 4. November zu begehen. Es findet also dies Jahr am 11. November statt.

— Gefreiter Richard Preisch vom Inf. Reg. 178 (kurzt im Vereinslazarett Schramberg in Württemberg) wurde zum Unteroffizier befördert.

— Morgen Dienstag abend soll das Preis schreiben im Stenographenverein „Gabelberger“ in der hiesigen Bürger Schule abgehalten werden, worauf hiermit nochmals aufmerksam gemacht wird. Näheres ist im Inserat bekannt gemacht.

**Wendischharzdorf.** Herr Königl. Forstmeister Metz ist mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. Der Auszeichnung meldete sich seinerzeit trotz vorgeschrittenen Alters freiwillig zur Front und fand als Hauptmann der Infanterie Einstellung bei der kriegenden Brigade des 192. Regiments. An schweren Kämpfen und Stürmen hat er teilgenommen und durch Tapferkeit sich besonders hervorgetan, so daß seine hohe Auszeichnung eine wohlverdiente ist. Leider hat seine durch den Krieg schon geschädigte Gesundheit in letzter Zeit recht gelitten. Zurzeit befindet er sich zu seiner Wiedergenesung im Sanatorium zu Kreischa. Möge sich der Ausgezeichnete recht bald völlig erholen.

**Hennersdorf.** Da der Ortsgeistliche infolge Erkrankung des Sabisdorfer Pfarrers außer in seiner Filialkirche in Schönfeld auch in Sabisdorf Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier am Reformationsfest zu halten hat, findet der Gottesdienst am genannten Tage bereits um 8 Uhr in Hennersdorf statt, in Sabisdorf um 11 Uhr.

— In Hennersdorf und Sabisdorf mußte die Schule infolge epidemischen Ausbreitens der Grippe vorläufig auf 10 Tage geschlossen werden.

**Altenberg.** Seit einigen Wochen schwebte die Familie des Herrn Kantor Noack hier in Sorge um den einzigen Sohn und Bruder, der als Leutnant (Schützenregiment) an der Westfront stand und von da als vermißt gemeldet worden war. Dieser Tage traf nun von ihm die Nachricht ein, daß er in belgische Gefangenschaft geraten ist. Seit längerer Zeit war auch der Infanterist Kurt Heinrich, Sohn des Waldarbeiters H. vermißt. An die Eltern gelangte von ihm jetzt die Nachricht, daß er sich in englischer Gefangenschaft befindet.

**Glashütte.** In der am Dienstag abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Stadtgemeinderates wurde

anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Stadtrates H. Burthardt Herr Stadtverordneter Otto Gössel als dritter Stadtrat auf 6 Jahre gewählt. Herr Gössel gehört dem Stadtgemeinderat seit dem Jahre 1909 an.

**Kreischa.** Die hiesige Volksschule mußte auf 10 Tage geschlossen werden, da über 40% der Schulkinder an der Grippe erkrankt sind. Der Fortbildungsschulunterricht fällt nicht aus.

**Dresden bei Dresden.** Hier ist man nachträglich einem Gallenmord auf die Spur gekommen. Das in der Südstraße 5 wohnende Riehlingsche Ehepaar, das 2 Kinder im Alter von 4 Jahren und 4 Wochen hat, hatte in der letzten Zeit häufig in Streitigkeiten gelebt. Im Verlaufe eines solchen Streites hat der Ehemann, der Straßenbahner ist, seine Frau erdrosselt und an einem Hals in der Wohnung aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen, was ihm auch zunächst gelang. Einige Tage nach der Tat versuchte sich Riehling selbst zu erhängen, wurde aber von Hausbewohnern noch rechtzeitig befreit und zur ärztlichen Behandlung in der Anstalt Saalhausen untergebracht. Da Zweifel an dem freiwilligen Tode der Frau laut geworden waren, kam im Verlaufe verschiedener Verhöre die Wahrheit an den Tag und Riehling gestand den Mord ein. Nach seiner Wiederherstellung wurde er dem Untersuchungsrichter in Dresden zugeführt.

**Dresden.** Ueber die Umgestaltung der Regierung erfahren wir folgendes: Nachdem der König sich dahin entschieden hatte, eine engere Verbindung seiner Regierung mit der Volksvertretung herzustellen, hatte der hierfür zuständige Minister des Innern ein Programm ausgearbeitet, das die Zustimmung des Königs fand. Um dem König auch in persönlicher Beziehung alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, hatten sämtliche Staatsminister ihr Amt zur Verfügung gestellt. Nachdem nun im Laufe der Beratung die Herren Staatsminister Dr. Beck und v. Seydewitz sich dem vom Minister des Innern ausgearbeiteten Programm nicht allenthalben anschließen vermochten und auf ihre Entlassung bestanden, hatte der Staatsminister Graf Bismarck vom König den Auftrag erhalten, wegen der weiteren Ausführung des Programms und der persönlichen Zusammenlegung der Regierung mit der Volksvertretung Fühlung zu nehmen. Hierbei schien es geboten, zunächst die Wünsche der Mehrheitsparteien kennen zu lernen. Die mit diesen Parteien geführten Verhandlungen führten nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer nahezu völligen Einigung über das Programm und über die Besetzung der Regierung. Insbesondere sollte in sachlicher Beziehung das Wahlrecht für die Zweite Kammer auf dem allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht mit der Verhältniswahl aufgebaut, bei

der Reform der Ersten Kammer aber gewissen Wünschen der Landtagsmehrheit Rechnung getragen werden. Für die Zusammenlegung der Regierung wurde der Grundgedanke anerkannt, daß die einzelnen Ressortministerien an sich auch durch Mitglieder des Parlaments besetzt werden könnten, daß aber hiervon zurzeit abgesehen werden solle, um die verschiedenen Ressorts nur von völlig eingearbeiteten Kräften verwalten zu lassen. Hierbei kam der Wille des Königs zum Ausdruck, auch als Fachminister nur solche Minister zu berufen, gegen deren Ernennung selten der Mehrheit des Parlaments ein ausdrücklicher Widerspruch erhoben werde. Nachdem hierüber in der Besprechung vom 24. d. M. allenthalben Einverständnis erzielt und die weitere Vorberatung über die geschäftliche Verflechtung unter den einzelnen Ressortministerien einem vom König zu berufenden Staatsrat vorbehalten worden war, erklärten die Vertreter der sozialdemokratischen Partei in der Sitzung vom 25. d. M., daß ihre Fraktion und der Vorstand der Partei den Eintritt in eine Regierung, welcher der Staatsminister Graf Bismarck angehört, ablehnen müßten. Im übrigen fanden alle Vorschläge die endgültige Billigung der Mehrheitsparteien. Der Staatsminister Graf Bismarck hat dem König darauf empfohlen, den erzielten Ausgleich nicht an seiner Person scheitern zu lassen, und gebeten, ihn aus allen seinen Ämtern zu entlassen. Der König hat dieser Bitte in Gnade entsprochen, dem Minister Graf Bismarck unter dem Ausdruck des Dankes für die ihm und dem Staate geleisteten Dienste die Rautenkrone verliehen und den Staatsminister Dr. Heinze unter Befassung in der Stellung des Justizministers gleichzeitig zum Minister des Innern und zum vortragenden Staatsminister ernannt.

— Wie von hier gemeldet wird, breitet sich die Grippe immer weiter und in immer bedrohlicherem Maße aus. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man sagt, daß mindestens 100 000 Personen krank oder krank gewesen sind. In manchen Familien liegen sämtliche Angehörigen darnieder. Die Sterblichkeit ist groß, wie schon aus den Todesanzeigen ersichtlich. Ein Sargfabrikant erklärte, er habe nie eine so „gute Zeit“ gehabt und könne nicht mehr genug Särge liefern.

**Pirna.** Die Feier seines 50jährigen Bestehens begeht am 8. nächsten Monats der Pirnaer Albert-Zweigverein. Die Prinzessin Johann Georg hat dazu ihr Erscheinen zugesagt.

**Leipzig.** Zur Behebung des Mangels an Geldumlaufmitteln haben Rat und Stadtverordnete beschlossen, Guldscheine im Nennwerte von zusammen 20 Millionen Mark (1 Million 5-M. Scheine und 750 000 Stück 20-M. Scheine) vom 29. Oktober an auszugeben.

**Zwickau.** Die Stadtverordneten bewilligten 10 000